

Jubiläumskongress - 20 Jahre SEVAL Thema: Zukunft der SEVAL und SynEval

8. und 9. September 2016, Universität Basel

Der diesjährige SEVAL-Kongress steht im Zeichen der Standortbestimmung: Welchen Stellenwert hat Evaluation heute in der schweizerischen Politik, wie werden ihre Resultate genutzt? Forschungsergebnisse des SynEval-Programms (das vom SNF geförderte Forschungsprogramm über Evaluation in der Schweiz) werden mit der Praxis konfrontiert und diskutiert. Am Donnerstag finden zudem die Methodenateliers statt, bei denen innovative Evaluationsmethoden aus der Praxis vorgestellt und diskutiert werden.

Programm vom Donnerstag, 8. September 2016

Methodenateliers

13.30	Begrüssung und Einführung in die Methodenateliers						<i>Emmanuel Sangra, Präsident SEVAL Martin Wicki, Vorstandsmitglied</i>
14.00	Atelier 1	Atelier 2	Atelier 3	Atelier 4	Atelier 5	Atelier 6	
14.45	Atelier 7	Atelier 8	Atelier 9	Atelier 10	Atelier 11	Atelier 12	
15.30	Pause						
16.00	Atelier 1	Atelier 3	Atelier 5	Atelier 7	Atelier 9	Atelier 11	
16.45	Atelier 2	Atelier 4	Atelier 6	Atelier 8	Atelier 10	Atelier 12	
17.30	Transfer zum Ort der Abendveranstaltung (Restaurant Teufelhof, Leonhardsgraben 49) www.teufelhof.com						

Weitere Informationen über die Methodenateliers finden Sie ab Seite 5

Abendveranstaltung (Restaurant Teufelhof)

18.00	Apéro	
	Prix SEVAL 2016	<i>Jury Prix SEVAL</i>
18.30	Geschichte: 20 Jahre SEVAL	<i>Werner Bussmann, 1. Präsident der SEVAL</i>
19.00	Zukunft: Die Evaluation in 20 Jahren	<i>Joël Luc Cachelin, Zukunftsforscher</i>
19.30	Abendessen	

Programm vom Freitag, 9. September 2016

09.00	Begrüßungskaffee
09.15	Generalversammlung der SEVAL

Resultate aus der Forschung über Evaluation

10.30	Eröffnung des Kongresses (f/d)	<i>Emmanuel Sangra, Präsident SEVAL</i>
10.40	Professionalisierung der Evaluation (d) (Resultate der Umfrage bei SEVAL-Mitgl.)	<i>Verena Friedrich, Universität Bern</i>
11.10	Forschung über Evaluation im schweizerischen politischen System: SynEval (d)	<i>Thomas Widmer, Universität Zürich</i>
11.35	Kurzpräsentationen zu Resultaten des Forschungsprogramms SynEval (d/f)	<i>8 Forschende</i>
12.25	Stehlunch	

Evidenzbasierte Weiterentwicklungen der Evaluation in der Schweiz

14.00	Keynote: «Forschung über Evaluation in der Schweiz aus einer internationalen Perspektive» (d)	<i>Jan Hense, Universität Giessen, Deutschland</i>		
15.00	Diskussion/Konfrontation der SynEval-Forschungsergebnisse mit der Praxis (d/f)			
	Workshop 1 Evaluation in Abstimmungs-kampagnen (f/d)	Workshop 2 Evaluation im Parlament (d/f)	Workshop 3 Incidence des clauses d'évaluations (f/d)	Workshop 4 NPM und Evaluationenkultur (d/f)
Workshops Beschreibungen siehe Seiten 3-4				
16.00	Roundtable zu Massnahmenvorschlägen aus den Sessions: „Welche künftigen Herausforderungen für Evaluation und SEVAL?“ (d/f)	<i>E. Sangra, T. Widmer, K. Horber, P. Gabriel, J. Hense</i> Moderation: <i>Hugues Balthasar</i>		
16.40	Schlusswort des Präsidenten (d/f) anschliessend Aperitif	<i>Emmanuel Sangra, Präsident SEVAL</i>		

Workshops vom Freitag, 9. September 2016

Workshop 1: Evaluationen in Abstimmungskampagnen: Welche Funktion haben Evaluatorinnen und Evaluatoren im Abstimmungskampf?

ReferentInnen : Caroline Schlauffer, Iris Stucki und Prof. Dr. Fritz Sager, Universität Bern, und Reinhard Zweidler, BAFU und FHNW (Moderator)

Thema : In Abstimmungskampagnen nutzen Befürworterinnen und Befürworter sowie Gegnerinnen und Gegner einer Vorlage Evaluationsergebnisse, um ihre Argumente zu untermauern. Die Forschung zeigt, dass Evaluationsergebnisse zwar nur selten in Abstimmungskampagnen einfließen. Wenn aber mit Evaluationsergebnissen argumentiert wird, trägt dies zur Bereicherung der Debatte bei. Im Workshop werden die Konsequenzen dieser Ergebnisse diskutiert: Sollen Evaluatorinnen und Evaluatoren an politischen Debatten teilnehmen und Evaluationsergebnisse einbringen? Welche Rolle soll die SEVAL dabei übernehmen?

Sprachen : Referate auf Deutsch ; Diskussion auf Deutsch und Französisch

Workshop 2: Stand und Aussichten der Evaluation im Parlament

ReferentInnen : Pirmin Bundi, Daniela Eberli, Dr. Kathrin Frey, Prof. Dr. Thomas Widmer, Universität Zürich, und Simone Ledermann, PVK und Vorstandsmitglied SEVAL (Moderatorin)

Thema : Ausgangspunkt des Workshops bildet die These, dass Parlamentsmitglieder Evaluationen vor allem als Kontrollinstrument nutzen, um die Regierung und die Verwaltung zu beaufsichtigen, und nicht etwa um Gesetze zu formulieren oder Entscheidungen zu treffen. Darauf aufbauend soll diskutiert werden, welche Auswirkungen Evaluationen für die Oberaufsichtsfunktion der Parlamente haben und welchen Beitrag die Evaluationspraxis – namentlich die SEVAL – zur Stärkung der systematischen Nutzung von Wirkungsinformationen im Sinne einer evidenzbasierten Politik im Parlament leisten kann. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei auch den Herausforderungen zukommen, mit denen die ressourcenschwachen Milizparlamente im schweizerischen System konfrontiert sind.

Sprachen : Referate auf Deutsch ; Diskussion auf Deutsch und Französisch

Workshop 3: Quelle est l'incidence des clauses d'évaluations sur les évaluations qui en découlent ?

ReferentInnen : Damien Wirths, Dr. Christian Rosser, Prof. Katia Horber-Papazian, Université Lausanne, und Laurent Crémieux, Eidg. Finanzkontrolle (Moderator)

Thema : Notre recherche met en évidence que les clauses d'évaluation sont de plus en plus introduites dans des législations fédérales et cantonales sous l'impulsion de l'administration ou de parlementaires. Différents facteurs expliquent le recours à de telles clauses : pour faire passer les projets, pour réduire l'incertitude liée à la décision, pour démontrer que le choix politique est inadéquat ou à des fins de pilotage de politiques publiques.

L'intention sous-jacente à l'inscription d'une clause d'évaluation dans la loi et sa formulation ont-elles une incidence sur la réalisation des évaluations qui en découlent, l'indépendance des évaluateurs et l'utilisation des résultats qui en est faite ?

Sprachen : Referate auf Französisch ; Diskussion auf Deutsch und Französisch

Workshop 4: Führt NPM zum Tod der Evaluationskultur?

ReferentInnen : Olivier Dolder, Walter Rohrbach, Prof. Dr. Andreas Balthasar, Universität Luzern, und Christian Rüefli, Büro Vatter und Vorstandsmitglied SEVAL (Moderator)

Thema : Ist Evaluation ein Instrument der Verwaltungsführung? Diese Fragestellung wurde in einem Workshop des SEVAL-Kongresses 2013 aufgeworfen und stiess bei Praktikerinnen und Praktikern sowie bei Forschenden auf grosses Interesse. Damals gab es jedoch noch wenig empirische Evidenz zu den wechselseitigen Beziehungen zwischen Management-Instrumenten (Leistungsaufträge und Globalbudgets) und der Evaluationsaktivität. Im kommenden Workshop soll nun dieses Thema mit Rückgriff auf aktuelle empirische Analysen nochmals aufgegriffen werden. Diskutiert werden unter anderem Fragen nach den Faktoren, welche für die Entwicklung einer Evaluationskultur verantwortlich sind, nach der Rolle, die NPM in diesem Zusammenhang spielt und nach den Konsequenzen, die sich daraus für Evaluationspraxis und die SEVAL ergeben.

Sprachen : Referate auf Deutsch ; Diskussion auf Deutsch und Französisch

Methodenateliers vom Donnerstag, 8. September 2016

Am Nachmittag vor der SEVAL-Tagung findet das Methodenatelier statt. Am Methodenatelier stellen Evaluatorinnen und Evaluatoren ihre Evaluationen mit innovativen oder interessanten methodischen Aspekten vor. Das Methodenatelier soll Evaluatorinnen und Evaluatoren einen Austausch und eine – auch konstruktiv-kritische – Diskussion ihrer Methoden und Forschungstechniken erlauben. Auftraggebende können sich für ihre nächsten Ausschreibungen über methodische Ansätze inspirieren und aufdatieren lassen sowie mögliche Auftragnehmer kennenlernen, die ihnen bislang wenig bekannt waren. Insgesamt sollen die Methodenkenntnisse der Teilnehmenden gefestigt und vertieft werden. Im Vordergrund stehen Methoden und nicht die Inhalte oder Ergebnisse der Evaluationen.

Das Methodenatelier findet in Form eines lockeren Informationsaustausches statt. Die Referenten stellen ihre Ansätze in 20 Minuten mit Slides vor, gefolgt von 25 Minuten für die Diskussion. Jede Präsentation wird im Verlaufe des Nachmittags wiederholt, d.h. die Vortragenden stellen ihre Ansätze zweimal vor und zur Diskussion. Die Zuhörenden können frei auch während der Präsentation und Diskussion zwischen den einzelnen Ateliers zirkulieren.

Titel und Beschreibungen der Methodenateliers (MA)

MA1 – Christian Bolliger, Lukas Golder

Barrierefreie Befragung als methodologische Herausforderung (d)

Wie kann bei der Befragung von Personen mit unterschiedlichen Handicaps eine möglichst unverzerrte Teilnahme erreicht werden? Anlässlich einer Umfrage bei Personen mit einer IV-Leistung wurde mit gestalterischen, organisatorischen, technischen und sprachlichen Mitteln versucht, den Befragten einen möglichst barrierefreien Zugang zum Fragebogen zu gewährleisten, der ihren jeweiligen Bedürfnissen entspricht.

MA2 – Claudine Morier, Mikaël Rédin

Chances et limites de l'analyse quali-quantitative comparée (AQQC ou QCA) (f)

Le CDF a évalué la manière dont les offices fédéraux estiment de manière prospective les conséquences des projets législatifs en préparation. Pour ce faire, il a examiné une cinquantaine de messages du Conseil fédéral publiés entre 2007 et 2014. En complément à d'autres méthodes, l'équipe d'évaluation a réalisé une analyse quali-quantitative comparée (AQQC) dans le but d'identifier les facteurs pouvant expliquer la qualité des messages. Les données qui ont servi à l'AQQC proviennent d'une part de l'analyse de contenu des 50 messages et d'autre part d'un sondage effectué auprès des auteurs des 50 messages. L'objectif de l'analyse est d'identifier les facteurs ou combinaisons de facteurs nécessaires et/ou suffisantes qui permettent d'expliquer un résultat. Le but de la présentation est de discuter les avantages et inconvénients de la méthode AQQC en la mettant en perspective avec les résultats obtenus ainsi qu'avec les autres méthodes utilisées dans le cadre de l'évaluation.

MA3 – Justine Contor

Méthode delphi appliqué dans le champ de la coopération au développement belge (f)

Delphi est une méthode prospective visant à interroger un panel d'experts – experts d'usage – et ce de manière itérative tout en maintenant l'anonymat. Cette méthode est composée de deux tours au minimum, entre lesquels une synthèse du tour précédent sert de base au questionnaire suivant, permettant ainsi une « rétroaction contrôlée ». L'application de cette méthode dans le champ de la coopération au développement belge n'a encore jamais été réalisée et constitue donc une innovation en tant que telle. Enfin, c'est une méthode qui peut être intéressante pour le secteur public; les consultants/évaluateurs; les chercheurs; etc.

MA4 – Reinhard Zweidler

Evaluation unter Bedingungen laufender Änderungen der Spielregeln – am Beispiel der CO2-Abgabe (d)

Seit dem Jahr 2008 wird in der Schweiz CO2-Abgabe auf fossile Brennstoffe erhoben. Als Lenkungsabgabe soll sie Haushalte und Unternehmen zur Senkung der CO2-Emissionen bewegen. Die CO2-Abgabe betrug zunächst 12 CHF pro Tonne CO2 und wurde in drei Stufen erhöht: zum 1.1.2010 auf 36 CHF, zum 1.1.2014 auf 60 CHF und zum 1.1.2016 auf 84 CHF pro Tonne CO2. Emissionsintensive Unternehmen können sich von der Abgabe befreien lassen, wenn sie sich zu einer verbindlichen Emissionsreduktion verpflichten (Verminderungsverpflichtung). Seit 2010 darf ein Teil des Abgabeertrags zur energetischen Sanierung von Gebäuden verwendet werden. Seit 2013 nehmen ausserdem grosse, CO2-intensive Unternehmen automatisch am Emissionshandelssystem (EHS) teil und sind damit auch von der CO2-Abgabe befreit. Wie lässt sich noch etwas evaluieren, wenn die Policy, die evaluiert werden soll, ständig ändert? Ist unter diesen Bedingungen noch eine Verhaltensänderung messbar? Das BAFU hat versucht, das Problem mit zwei voneinander unabhängigen grundlegend anders konzipierten Evaluationen zu lösen.

MA5 – Eric Moachon, Matthias Studer

L'analyse de trajectoires comme instrument d'évaluation des politiques publiques (f/e)

Certaines politiques publiques visent à influencer le déroulement des trajectoires de leur public cible. Or, dans bien des situations, les trajectoires sont plus complexes que la simple survenance d'un événement donné (trouver un emploi par exemple), car elles se caractérisent par des situations diverses, une multiplicité d'événements à prendre en compte ou encore des événements récurrents. Afin d'analyser quantitativement les trajectoires dans leur complexité, nous proposons d'utiliser l'analyse de séquences. Le cadre méthodologique de l'analyse de séquences offre un ensemble d'outils permettant d'étudier des trajectoires codées sous la forme de séquences d'états. Une fois les trajectoires codées, différentes analyses peuvent être menées à l'aide de la librairie R TraMineR. Cette méthode peut être appliquée sur des données administratives comme sur des données d'enquête. Elle s'applique plus particulièrement pour étudier des trajectoires caractérisées par plus de deux situations différentes, par exemple, en présence d'événements ou de transitions multiples qui sont potentiellement récurrentes.

MA6 – Peter Schumacher et al.

Evaluation im Bereich der medizinischen Nutzenbewertung (d)

Der Gesetzgeber hat sowohl in der Schweiz (KVG) wie in Deutschland (AMNOG) festgelegt, dass die medizinische Wirkung im Rahmen von gesundheitspolitischen Entscheidungen zu berücksichtigen sei. In Deutschland wurde vor mittlerweile 5 Jahren die Nutzenbewertung von Arzneimitteln eingeführt. Diese Art von Evaluationen steht im Spannungsfeld ausgeprägter Interessen zwischen Staat, Krankenkassen und Industrie. Die Präsentation beleuchtet Auftrag, Umsetzung und Evaluationsansätze hinsichtlich politischer Absicht und der operativen Umsetzung, zeigt auf, welche - vorläufigen - Anforderungen an die Evaluation auf politischer und operativer Ebenen zu stellen sind, die in starker Wechselwirkung zu einander stehen und stellt dem Workshop-Auditorium die offenen Punkte zur Diskussion.

MA7 – Ruth Feller

Der morphologische Kasten – Beispiel einer Anwendung im Bildungsbereich (d)

Das Instrument des „morphologischen Kastens“ kam in einer Evaluation des Anerkennungsverfahrens der Höheren Fachschulen zur Anwendung. Es soll herausgearbeitet und diskutiert werden, was diese Methode leisten kann und wo die Grenzen sind.

MA8 – Alex Neuhauser

Wirkungsmessung früher Förderung mittels Randomized Control Trial-Design im Projekt ZEPPELIN (d)

RCT-Designs gelten als „gold standard“ für die Evaluation von Interventionsstudien. Gleichwohl ist ihre Anwendung im Bereich der frühkindlichen Förderung eher selten, einerseits aufgrund ethischer Überlegungen, andererseits wegen komplexer methodischer und organisatorischer Herausforderungen. Im Beitrag werden Rekrutierung und Randomisierung am Beispiel der Projekts ZEPPELIN vorgestellt und diskutiert. ZEPPELIN ist eine längsschnittlich angelegte Interventionsstudie mit dem Ziel, Kinder aus psychosozial belasteten Familien ab Geburt bis zum dritten Lebensjahr zu fördern und die Effektivität der Massnahmen zu untersuchen.

MA9 – Claudia Peter

Evaluation der Justizreform II im Kanton Bern: Umgang mit Komplexität in qualitativ orientierten Evaluationen (d)

Folgende Aspekte zum Umgang mit der Komplexität in qualitativ orientierten Evaluationen werden thematisiert: a) Zahlreiche Evaluationsfragen: Das Pflichtenheft umfasste insgesamt 19 Themenbereiche, mit jeweils mehreren Unterfragen. Wie strukturieren und gewichten? b) Eine grosse Anzahl (rund 65) unterschiedlicher Rollenträgern: Wie einbeziehen? Vollerhebung versus Stichproben? Einzelgespräche versus Fokusgruppen? c) Zusammensetzung des Bearbeitungsteams: Interdisziplinäres Team aus Evaluationsfirma und Anwaltskanzlei als Erfolgsfaktor.

MA10 – Judith Müller-Gerold

Aggregationsindikatoren als Mittel für die Berichterstattung und politische Kommunikation (d)

Der Vortrag widmet sich der Frage, wie die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) Aggregationsindikatoren als Mittel der Berichterstattung und politischen Kommunikation erhebt. Die methodischen Herausforderungen auf der Skala zwischen Projektevaluierung und den übergeordneten Zielen der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) werden beleuchtet und diskutiert.

MA11 - Felix Strebel

Kombination einer rechtlichen Analyse von Regulierungen ausgelagerter Einheiten des Bundes und der Beurteilung des Vollzuges (d)

Im Kontext von Aufsichts- und Regulierungsbehörden der dezentralen Bundesverwaltung stehen Fragen der Unabhängigkeit immer wieder im Kreuzfeuer der Kritik. Die Parlamentarische Verwaltungskontrolle (PVK) evaluierte im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission, was der Bundesrat unternimmt, um die Unabhängigkeit dieser Behörden gegenüber der zu regulierenden Branche und der Bundesverwaltung zu gewährleisten. Die Evaluation basiert einerseits auf einer Systematisierung der sechzehn Behörden hinsichtlich der Unabhängigkeit im Gesetz wie auch der Konkretisierung der Vorgaben durch den Bundesrat. Andererseits wurde die Anwendung der Normen und deren Zweckmässigkeit aus Sicht der Praxis bei fünf Behörden beurteilt. Die Systematisierung der Unabhängigkeit der Behörden erfolgte entlang von vier Dimensionen, was eine Gruppierung der Behörden ermöglichte und Grundlage für die Fallauswahl schuf. Anhand dieses Beispiels soll im Atelier die Kombination von Ansätzen – Rechtsanalyse und Vollzugsanalyse – diskutiert werden.

MA12 - Andreas Pfister, Fabian Berger

Formative Evaluation eines schulbasierten Programms zur Prävention sexuellen Missbrauchs – methodischer Einblick in die Erhebung und Auswertung von Gruppeninterviews mit 7-11-jährigen Kindern (d)

Im Workshop wird nach einem kurzen Einblick in die Anlage der Gesamtevaluation (inkl. internationaler Kooperation) auf den Evaluationsteil fokussiert, den die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit durchführte. Die Evaluationsziele, das methodische Vorgehen bei der Erhebung und Auswertung von Gruppeninterviews mit 7-11-jährigen Kindern und die Förderfaktoren und Stolpersteine bei der Durchführung werden dargelegt. Anschliessend besteht genügend Zeit zur kritischen Diskussion und Reflexion des Evaluationsvorgehens und für das Einbringen der Erfahrung der Workshopteilnehmenden.

Allgemeine Informationen

Sprachen: Die Referate werden in der im Programm angegebenen Sprachen gehalten. Es gibt keine Simultanübersetzung. Diskussionsbeiträge auf Französisch, Deutsch oder eventuell Englisch sind willkommen.

Ort und Anfahrt: Universität Basel, Petersplatz 1, 4001 Basel.



Anfahrt: Die Universität Basel ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Vom Bahnhof SBB und vom Badischen Bahnhof erreichen sie die Haltestelle «Universität» mit den Bussen der Linie 30 in rund zehn Minuten. Weitere Informationen finden Sie auch unter <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Kontakt-Anfahrt.html>

Einschreibegebühren und Anmeldung:

	SEVAL- Mitglieder	Nichtmitglieder	Neumitglieder inkl. Jahresbeitrag 2017
Donnerstag * (Methodenateliers)	CHF 90.-	CHF 140.-	CHF 215.-
Freitag	CHF 160.-	CHF 220.-	CHF 295.-
Donnerstag und Freitag (inkl. Apéro & Diner)	CHF 290.-	CHF 400.-	CHF 475.-

* zusätzlich: Apéro CHF 20.-, Apéro und Diner CHF 60.-

Studierende erhalten 50% Ermässigung auf ihrem Tarif.

Sie können sich unter folgendem Link bis am 22. August 2016 anmelden:

<http://www.seval.ch/de/veranstaltungen/index.cfm>